



In stimmigem Ambiente liefen Isabelle Ruf-Weber und das Blsorchester Feldmusik Neuenkirch am vergangenen Samstag zur Hochform auf.

FOTO AUREL GRAF

Mit der Dirigentin zur Höchstleistung

NEUENKIRCH ZWEI LETZTE EMOTIONALE JAHRESKONZERTE FÜR, VON UND MIT ISABELLE RUF-WEBER

Für das Blsorchester Feldmusik Neuenkirch heisst es nun Schritt für Schritt Abschied nehmen: Ab dem nächsten Sommer wird ein neues Gesicht den Dirigentenstab übernehmen.

Als Isabelle Ruf-Weber im Jahr 1988 die Leitung der Feldmusik Neuenkirch übernommen hat, rieb sich die Blasmusikszene verwundert die Augen. Ob das wohl gut geht, eine Frau praktisch direkt vom Konservatorium ans Dirigen-

tenpult eines Erstklass-Vereins zu holen? Im Nachhinein sind sich wohl alle einig, dass es die richtige, wenn nicht sogar eine der besten Entscheidungen überhaupt war.

Aussergewöhnliche Talente

25 Jahre lang konnte sich die Feldmusik von den aussergewöhnlichen Talenten überzeugen. Neben der steten Anspornung zu musikalischen Höchstleistungen, hatte sie ein ausserordentliches Gespür im Umgang mit Laienmusikern

und eine aussergewöhnliche Motivierungsgabe.

Enthusiasmus und Wehmut

All das war am vergangenen Wochenende wieder in vollem Umfang spürbar: Die musikalische Perfektion, die Motivation und der Enthusiasmus an der Musik, aber auch die Freude am Spielen. Egal ob bei Brant Karricks «Bayou Breakdown» oder bei dem von Evi Güdel-Tanner arrangierten Stück «Fürst Igor und die Polowetzer»: Die Begeist-

rung der Dirigentin und der Spielenden war bis in die Zuschauerreihen spürbar. So war dann auch die Abschlussrede gespickt mit schönen Erinnerungen und einer Portion Wehmut. Immerhin heisst es nun scheidchenweise bis zum Sommer Abschied nehmen.

Wer folgt im Sommer 2013?

Ab Sommer 2013 wird der 41-jährige Roger Meier aus Kestenholz bei Solothurn den Dirigentenstab von Isabelle Ruf-Weber übernehmen. **AUREL GRAF**

Ein musikalischer, emotionaler Abschied

NEUENKIRCH JAHRESKONZERTE 2012 DES BLASORCHESTER FELDMUSIK NEUENKIRCH

Am vergangenen Wochenende fanden im Pfarreiheim Neuenkirch die Jahreskonzerte des Blasorchester Feldmusik Neuenkirch statt. Es waren die letzten mit der musikalischen Leiterin Isabelle Ruf-Weber.

Seien es die schweren Melodien von Mario Bürki's «Sacri Monti» oder die frischen Töne von Percy Aldridge Grainger's «Molly on the Shore»: Das Blasorchester Feldmusik zog am Samstag und am Sonntag wieder alle Register. Wahrscheinlich war dieses Jahr eine besondere Motivation vorhanden und man wollte noch einmal alles geben. Nämlich um der abtretenden musikalischen Leiterin Isabelle Ruf-Weber zwei wunderschöne letzte Jahreskonzerte zu beschern.

Ein Vierteljahrhundert

25 Jahre lang hatte diese nämlich die

musikalische Leitung beim Blasorchester inne. Es war ein Vierteljahrhundert geprägt von vielen Erfolgen: Seien es Spitzenplätze an Musikwettbewerben im In- und im Ausland oder andere Grossprojekte wie «Carmina Burana» und die «Musical-Night». So war auch am vergangenen Wochenende der Enthusiasmus und die Freude an der Musik zu spüren und vor allem zu hören, ausgehend von der Dirigentin auf der einen, andererseits aber auch von den Spielern auf der anderen Seite.

Die «Hofarrangeurin»

Der Abend wurde gestartet mit «Hymn to the Sun», einem Stück von einem jungen Japaner. Was folgte, war eine musikalische Reise über die Schweizer Erstaufführung von Brant Carrick's «Bayou Breakdown» bis hin zu den zwei lüpfigen, aus dem Süden



Ein Vierteljahrhundert prägte Isabelle Ruf-Weber das Blasorchester Feldmusik Neuenkirch. Wohin sie es wohl als nächstes verschlägt?

FOTO AUREL GRAF

stammenden Zugaben. Bei allen Stücken spürte man eine musikalische

Detailverliebtheit und Kreativität, und nicht zu vergessen die grosse

Freude am Spielen. Natürlich durfte ein Stück der hauseigenen Komponistin und Arrangeurin Evi Güdel-Tanner nicht fehlen. So wurde das speziell von ihr für die Blasmusik Neuenkirch arrangierte «Fürst Igor und die Polowetzer» mit speziell lang anhaltendem Applaus belohnt.

Eine Portion Emotionen

Obwohl Isabelle Ruf-Weber dem Blasorchester Feldmusik noch bis Mitte nächsten Jahres erhalten bleiben wird, war der Abend dann doch ein wenig geprägt von Emotionen. Man spürte, dass die Chemie zwischen den Spielern und der Dirigentin einfach stimmt. Mit Witz, spektakulärer Musik und einer kleinen Portion Emotionen wurde den Spielern, der Dirigentin und den Zuhörern schlussendlich ein letztes gemeinsames, unvergessliches Jahreskonzert beschert.

AUREL GRAF